

Bemerkung zum Aufsatz des Herrn A. ten Doesschate: «Über das Vorkommen von Milchsäure bei der Eklampsie».

(Diese Zeitschrift, Bd. LIV, 2. und 3. Heft.)

Von

Doc. Dr. **Julius Donath**, Oberarzt des St. Stephan-Spitals in Budapest.

Der Redaktion zugegangen am 17. Januar 1908.)

In diesem interessanten Aufsatz kommt der Autor zu dem Schluß (S. 168), im Gegensatz zu Prof. Zweifel und seinen Mitarbeitern, «daß bei der Eklampsie die Krämpfe nicht durch Anhäufung von Milchsäure verursacht werden, sondern umgekehrt selber zu einer solchen Anhäufung Anlaß geben.» Dieses Ergebnis steht in vollkommener Übereinstimmung mit meinen bereits vor Jahresfrist in 2 Arbeiten veröffentlichten Resultaten. Schon der Titel der einen derselben: «Die angebliche ursächliche Bedeutung der Fleischmilchsäure bei Eklampsie der Schwangeren» (Berliner klin. Wochenschr., 1907, Nr. 9) kennzeichnet meinen Standpunkt und es heißt da unter anderm mit gesperrten Lettern: «Durch die heftige Muskelaktion, sei es bei der Eklampsie, sei es bei der Epilepsie oder sonstigen Krämpfen, wird in den Muskeln Fleischmilchsäure gebildet, die, in das Blut übertretend, zum überwiegenden Teil rasch vollständig oxydiert wird und von der nur ein kleiner Teil unverändert in den Harn übertritt.» Ich bin daselbst aber auch weiter gegangen und habe bewiesen, daß intravenöse Injektionen enormer Mengen von neutralem milchsauren Natrium (1,0—1,5 g pro Kilo Hund) gut vertragen werden und keine Spur von Krämpfen erzeugen.

Bei dieser Gelegenheit fand ich auch, daß in der Cerebrospinalflüssigkeit von Kranken, welche an genuiner Epilepsie leiden — Eklamptische habe ich nicht untersucht — in Mengen von ungefähr 100 ccm Liquor Milchsäure (mittels Lackmuspapier, Uffelmannschem Reagens, Zinksalz) nicht nachgewiesen werden kann.

Die ausführlichen Angaben finden sich in der im März 1907 erschienenen, umfassenderen Arbeit: «Die bei der Auslösung des epileptischen Krampfanfalls beteiligten Substanzen» (Deutsche Zeitschrift für Nervenheilkunde, XXXII. Bd.).

Ich wünschte in dieser Zeitschrift meine anderorts mitgeteilten Resultate bekannt zu geben, weil Herr A. ten Doesschate derselben keine Erwähnung tut und sie ihm entgangen zu sein scheinen.